

Film- und Diskussionsveranstaltungen:

„Was Macht Geschlecht?“

Tunten – Butches – Femmes – Fragen zur Geschlechterinszenierung

Termine:

- 14. Mai 2004, 21.00 Uhr** **Girl King** (Can 2002, Regie: Ileana Petrobruno, engl. OF)
anschließend Diskussion (J. Seipel)
- 28. Mai 2004, 21.00 Uhr** **Tunten lügen nicht** (BRD 2002, Regie: Rosa von Praunheim)
anschließend Diskussion
(zu Gast: *Ovo Maltine* und *Tima die Göttliche*, DarstellerInnen)

alle Veranstaltungen finden statt im Cine K – Kino in der Kulturetage, Bahnhofstr., Oldenburg

eine Kooperation von :

Autonomes Feministisches FrauenLesben Referat und
Autonomes Schwulenreferat der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Medienbüro Oldenburg
Kinogruppe RollenWechsel

Was Macht Geschlecht?

Welche Geschlechter gibt es?

Welche Bedeutung haben Geschlechterwechsel, drag, Verkleidung, die Übernahme von Rollen des 'anderen' Geschlechts?

Welche Bedeutung haben sich verändernde Geschlechterrollen in lesbischen und schwulen Zusammenhängen?

In der schwulen Szene haben Tunten, *drag queens* und Fummeltrinen schon lange einen festen Platz. Auch unter Lesben gab es immer welche, die sich wie Männer gekleidet haben, die auf der Bühne Männer darstellten, die als Männer lebten. Weder Transsexualität noch die Ablehnung, sich in eine feste Rollenvorstellung zwingen zu lassen, sind Erfindungen der letzten Jahre. Mit dem zunehmenden Selbstbewußtsein und einer größeren Öffentlichkeit von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transsexuellen, Intersexuellen und Transgender-Personen nehmen Diskussionen um Geschlechterrollen und –kategorien einen weiteren Raum ein.

Insbesondere in FrauenLesben- und Lesbenzusammenhängen wird diese Diskussion seit einiger Zeit lebhaft und kritisch geführt. Nach jahrzehntelanger erwarteter und/oder vorgeschriebener Gleichförmigkeit in Verhalten und Aussehen bringen drag kings und Transmänner, aber auch butches und femmes die häufig vorausgesetzte Gleichheit von Lesben ins Wanken.

Dabei ist die Bewertung von Rollentausch und Geschlechterwechsel höchst umstritten.

Unterstützen Tunten das stereotype Bild des 'effeminierten Schwulen'?

Dürfen 'Frauen' sich Männlichkeiten aneignen, oder heißt das, dem Patriarchat in die Hände spielen?

Welche politische Bedeutung haben Tunten, drag kings, butches und femmes?

Welche politischen Positionen nehmen sie ein?

Diese Fragen wollen wir anhand zweier Filme diskutieren:

Girl King

In Ileana Petrobrunos PiratInnen-Film "Girl King" (Can. 2002) werden sämtliche Rollen und Kategorien in Frage gestellt: Femmes werden zu butches oder stellen sich als Tunten heraus, butches verlieben sich in butches und auch die scheinbar so festgelegte Ordnung von top und bottom gerät durcheinander. Dies alles geschieht, seitdem der König der Königin die *koilos* gestohlen hat. Captain Candy und (Baby) Butch machen sich auf die Suche nach dem gestohlenen Schatz, ohne den die Königin keinen Orgasmus haben kann. Auf dieser Fahrt wird Butch von Candy in die Geheimnisse und Regeln wahrer 'butchness' eingeweiht. Butch jedoch findet Easy, ebenfalls butch auf dem Schiff, attraktiv – ein Begehren, daß Candy nicht akzeptieren kann. Die Spannung auf dem Schiff führt zu einem Kampf zwischen Easy und Butch, den Easy gewinnt, woraufhin Butch – in einer klassischen, schwulen Daddy/Boy-Szene – Easys Schuhe polieren muß. Als das Schiff endlich die Insel des Königs erreicht, stellt sich heraus, daß dieser auch nicht ist, was er zu sein schien.

"Girl King" ist ein in höchstem Maße (selbst-)ironisches Werk, das den klassischen Piraten-Film (!) mit einer Mischung aus Filmschnipseln, Zitaten und völlig neuen Aspekten des PiratInnen-Daseins aus den Angeln hebt. "Girl King" funktioniert als wunderbarer 'queer-trash' und vergnüglicher 'gender-fuck' – allerdings nicht ohne ernsthafte Kritik an bestehenden Rollenvorstellungen und ziemlich schrägen, teilweise verstörenden Szenen.

Tunten lügen nicht

Rosa von Praunheim dokumentiert in "Tunten lügen nicht" (BRD 2002) das Leben von vier Tunten, die sich in den 1980er Jahren in West-Berlin trafen und seitdem immer wieder gemeinsam leben und arbeiten. Ichgola Androgyn, Bev StroganoV, Tima die Göttliche und Ovo Maltine verbindet nicht nur ihr Vergnügen an schrillen Kleidern und Auftritten, sie alle verstehen ihr Tunten-Dasein mit politischem Engagement in der AIDS-Aufklärung, gegen Rechts und Rassismus, in der Schwulen- und Hurenbewegung. Auch ihre Selbstbenennung als Tunten ist eine politische Aussage, indem sie dazu beitragen, daß diese Bezeichnung als Schimpfwort nicht – mehr – taugt.

Mit privaten Interviews, Rückblicken und Ausschnitten von ihren Auftritten ist "Tunten lügen nicht" ein lebendiger, humorvoller und ernster Film, wie ihn das Leben dieser vier eigenwilligen Tunten schrieb und schreibt.